



## BESCHLUSSVORLAGE

Geißendörfer-Lübbe, Susanne  
Wenninger, Anja

**Federführung:**

FB Tiefbau und Grünflächen  
FB Bürgerschaftliches Engagement  
Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

**Sachbearbeitung:**

Schlecht, Günter  
Schreiner, Susanne

VORL.NR. 041/12

**Datum:**

20.03.2012

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt

**Sitzungsdatum**

29.03.2012

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

**Betreff:** Naturinfozentrum Hungerberg - Bauantrag des Bezirksbienenzüchtervereins  
Ludwigsburg

**Bezug SEK:** Masterplan 7, 9, 11

**Bezug:** Bauantrag für einen Lehrbienenstand in der Grünanlage Hungerberg,  
Beratung BTU 21.10.2010

**Anlagen:**

1. Folgekostenberechnung
2. Pläne Baugesuch (Lageplan, Grundriss und Schnitte)
3. Infobroschüre Projektstand 03/2012
4. Bruttodarstellung der finanziellen Auswirkungen

**Beschluss:**

1. Die Stadt Ludwigsburg begrüßt das Vorhaben des Bienenzüchtervereins Ludwigsburg e.V. zum Bau eines Naturinfozentrums (Bauantrag vom 13.02.2012) am Hungerberg.
2. Zur Realisierung wird:
  - das Grundstück kostenlos bereitgestellt,
  - die Ko-Finanzierung von 145.000,-- € für die zugesagten Fördermittel garantiert
  - und das Gebäude nach Fertigstellung in das Eigentum der Stadt übernommen.
3. Das Gebäude wird zu Zwecken der Nachhaltigen Bildung mit Schwerpunkt Umweltbildung für Aktivitäten der Stadt, Schulen und externen Organisationen nach den Maßgaben der Anlage 3 bereitgestellt.

## Begründung / Zusammenfassung für den eiligen Leser

Mit dem Naturinfozentrum wird zentral im Grünzug Ludwigsburger Neckar eine Umweltbildungsstätte verwirklicht, in der vielfältige Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), wie z.B. der Natur, der Gewässer und insbesondere zu den sich in unmittelbarer Nähe befindlichen Neckarprojekten Uferwiesen und Zugwiesen kommuniziert und praktiziert werden. Auch der verantwortungsbewusste Umgang mit der Natur, vom Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenarten bis zur Müllvermeidung soll im direkt in der Natur gelegenen Infozentrum Schwerpunkt werden.

In diesem Zusammenhang wird erstmals in der Region auch das Thema Bienen aufgegriffen. Beispielsweise kann hier dem bisher kaum beachteten Problem des Bienenvölkersterbens mit entsprechenden Informationen, Gewinnung von neuen Imkern und vor allem durch Imkerschulungen nachhaltig entgegengewirkt werden. Das Bienensterben kann auch auf die Umwelt in Ludwigsburg erhebliche Auswirkungen haben.

Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist für die Stadt Ludwigsburg schon seit Jahren ein Schwerpunktthema im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes „Chancen für Ludwigsburg“. Beispielhaft seien dafür das Projekt „Umweltpaten“ der Lokalen Agenda Ludwigsburg und das Agenda-Diplom genannt, über das regelmäßig viele Ludwigsburger Kinder und ihre Familien in das Thema eingebunden werden. Bislang war eine Verortung des Themas in Ludwigsburg an einem beispielhaften Ort nicht möglich.

Durch das Naturinfozentrum in Kooperation mit den Bienenzüchtern können mehrere Synergieeffekte genutzt werden:

- die Stadt schafft einen Ort, an dem Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene sich hautnah und intensiv mit dem Thema Umwelt und Energie auseinandersetzen können und der durch die Bienenzüchter intensiv genutzt wird, die wiederum durch die hohe Besucherzahl und starke Öffentlichkeitswirksamkeit profitieren.
- Verschiedene SEK-Ziele werden gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern und deren Engagement erreicht (s.u.).

Die Einzigartigkeit dieses Projekts, für das umfangreiche Fördermittel eingeworben werden konnten, umfasst neben der breiten Nutzbarkeit vor allem für Kinder und Jugendliche auch die innovative Bauweise und Energieversorgung. So wurde das Naturinfozentrum im Rahmen eines Lehmbauseminars von Studierenden der Hochschule für Technik in Zusammenarbeit mit der Stadt Ludwigsburg und den Bienenzüchtern geplant. Bereits im Mai dieses Jahres soll das Projekt mit der Errichtung von Lehmwänden durch die Studierenden begonnen werden. Die Wärmeversorgung des Gebäudes erfolgt innovativ durch den erstmaligen Einsatz der Eisspeichertechnologie in Ludwigsburg. Erarbeitet wurde das Energiekonzept in Zusammenarbeit der Ludwigsburger Energieagentur mit der Hochschule für Technik.

### 1. Beitrag des Projektes zur Erreichung der SEK-Ziele

Durch das Naturinfozentrum werden mehrere Themenfelder tangiert und die Erreichung der entsprechenden Ziele unterstützt:

#### Masterplan: „Bildung und Betreuung“

Beim Aus- und Umbau von Bildungs- und Betreuungsangeboten ist der Einsatz von Eltern, Ehrenamtlichen und außerschulischen Institutionen erforderlich. Das Naturinfozentrum vernetzt die Akteure, Kompetenzen werden gebündelt und münden in ein gemeinsames pädagogisches Bildungskonzept für nachhaltige Entwicklung. Durch die besondere Lage, die innovative Bauweise und das Energiekonzept können die Nutzer, Kinder, Jugendliche, aber auch Eltern, Vereine und sonstige Interessierte auf ganz besondere Weise angesprochen werden.

### Masterplan „Grün in der Stadt“

Im Leitsatz wird besonderer Wert auf eine durchgängige Grünverbindung von der Stadt zum Neckar gelegt. Das Naturinfozentrum steht ganz im Sinne des Strategischen Ziels 7.2: „Die Verwaltung fördert und stärkt das bürgerschaftliche Engagement. Das Grüne Forum bündelt bürgerschaftliches Interesse und Engagement für Natur und Umwelt“. Es wird für bürgerschaftliche Aktivitäten ein passender Ort geschaffen, der die vorhandene Infrastruktur ideal mit der Lage inmitten der Natur verbindet.

### Masterplan „Energie“

Die Stadt Ludwigsburg möchte vor allem auch im Neubau mit gutem Beispiel vorangehen. Das Naturinfozentrum kann mit seinem innovativen und bislang in Ludwigsburg einmaligen Energiekonzept unter Nutzung der Eisspeichertechnologie dabei eine herausragende Rolle spielen. Es kann beispielhaft auch private Gebäudeeigentümer, Behörden oder die Wirtschaft zur Nutzung dieser neuen Technologie motivieren. Damit trägt es insbesondere zur Erreichung des strategischen Ziels 11.1 bei: „Leuchtturmprojekte sind umgesetzt in den Bereichen regenerative Energieformen, besonders effiziente Anlagen sowie beispielhafte Energiesparmaßnahmen in Neubau und Gebäudebestand.“ Aber auch zur Erreichung des Ziels 11.5 „Umfassende Beratung und Öffentlichkeitsarbeit“ leistet es einen wichtigen Beitrag, da alle Besucherinnen und Besucher des Infozentrums über das Energiekonzept informiert werden.

## 2. Ausgangssituation

Am 27. September 2010 wurde der erste Bauantrag des Bezirksbienenzüchtervereins für einen Lehrbienenstand mit Schulungsraum am Hungerberg eingereicht. Der BTU wurde in seiner Sitzung am 21. Oktober 2010 über dieses Bauvorhaben informiert. Dabei wurde das Bauvorhaben grundsätzlich begrüßt und es bestand Einvernehmen hinsichtlich des Standortes.

In gemeinsamer Beratung mit Vertretern des Bezirksbienenzüchtervereines Ludwigsburg, dem Fachbereich Tiefbau und Grünflächen sowie dem Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement wurde das bislang auf den Verein beschränkte Konzept zu einer **multifunktionalen Nutzung** erweitert und für weitere Akteure und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geöffnet (siehe Anlage 3). Damit kann eine zentrale und herausragende Stätte für Fortbildungen und Veranstaltungen im Rahmen der nachhaltigen Bildung geschaffen und eine umfassende Auslastung und Nutzung des Gebäudes erzielt werden. Zudem konnten damit die Voraussetzungen für eine Förderung des Vorhabens über die Bürgerstiftung erfüllt werden.

Um die neuen Anforderungen an die Architektur für eine Mehrfachnutzung und eine optimale ökologische Einbindung im Sinne einer Aufwertung der Grünanlage erfüllen zu können, wurde Prof. Löffler von der **Hochschule für Technik (HfT) aus Stuttgart** zur Beratung und Unterstützung hinzugezogen. Das Projekt wurde Hauptbestandteil des Fachseminars Lehmbau und zum willkommenen Lehr- und Praxisgegenstand an der Hochschule. Im Wintersemester 2011/2012 wurde ein komplett neues Gebäude in **Lehm- und Holzbauweise mit innovativem Energiekonzept** und hohen baubiologischen Ansprüchen geplant und ein Bauantrag dafür zusammen mit einem Lehrbienengarten erarbeitet. Im Sommersemester 2012 sollen die Studenten im Praxisteil die Lehmwände dafür unter der fachlichen Anleitung der HfT erstellen. Alle weiteren Gewerke werden im Anschluss daran mit der Unterstützung der Stadt durch den Bezirksbienenzüchterverein, durch das Engagement weiterer Ehrenamtlicher sowie durch Sponsoren umgesetzt.

Vor der Beantragung der verschiedenen Förderzuschüsse wurde das Projekt am 21. September 2011 bei einem Ortstermin dem **Beirat für Umwelt und Landwirtschaft** vorgestellt, wo es auf eine grundsätzliche Zustimmung stieß. Bei einer weiteren **Vor-Ort-Begehung mit den Umweltverbänden** wurde der Standort abgestimmt. Er liegt nun etwas westlich vom ursprünglich genehmigten Bauantrag.

Bei der **Mitgliederversammlung des Bienenzüchtervereins** am 10. Februar 2012 wurde dem Projekt mehrheitlich zugestimmt.

### 3. Bauliche und energetische Besonderheiten des Projektes

Als Veränderung zum ursprünglichen Baugesuch wurde der bisher quadratische Grundriss nun zu einer rechteckigen Form abgewandelt und wuchs von bisher 105 m<sup>2</sup> auf 192 m<sup>2</sup>. Ausschlaggebend hierfür ist neben den dickeren Lehmwänden, einem notwendigen Technikraum und einem kleinen Lager- /Teeküchenraum insbesondere ein multifunktional (z.B. für Ausstellungen) nutzbarer, überdachter und nach Süden verglaster Eingangsbereich. Dieser öffnet sich zum Bienengarten und ist solar- und energietechnisch für das Gebäude bedeutsam.

60 cm starke und 2,80 m hohe Stampflehmwände durchdringen das Gebäude von West nach Ost. Hergestellt aus Löss bzw. Lösslehm und Muschelkalk der unmittelbaren Umgebung und innen wie außen roh belassen, werden sie in dem Zentrum eine ganz besondere Atmosphäre erzeugen. Im äußeren Erscheinungsbild spiegeln die **Stampflehmfassaden** die Lösswände und Aufschlüsse des ehemaligen Steinbruchs wider.

Mit der vom Umweltministerium geförderten und in Ludwigsburg erstmalig genutzten **Eisspeichertechnologie** entsteht in Zusammenarbeit mit der Ludwigsburger Energieagentur (LEA) ein energetisches Vorzeigeprojekt. Bei der innovativen Eisspeichertechnik wird einem unterirdischen Wasserspeicher mit Hilfe einer Wärmepumpe die Energie entzogen, die im Winter zum Heizen und im Sommer zum Kühlen benötigt wird. Die Investitionskosten sind für diese zukunftsweisende Technik nach der Wirtschaftlichkeitsberechnung der LEA im Vergleich zu anderen Systemen zwar hoch, jedoch durch die Förderung des Umweltministeriums zu 50% gegenfinanziert. Die Eisspeichertechnik amortisiert sich im Vergleich zu einer in der Anschaffung günstigeren Elektroheizung bereits nach 7,5 Jahren auf Grund der geringen Energiekosten. Die benutzerfreundliche Bedienung, der geringe Wartungsaufwand sowie die geringen Energie- und Betriebskosten entsprechen den Anforderungen an ein Nutzungskonzept mit Mehrfachnutzungen und einem hohen Grad an Selbstverwaltung. Auf Grund des hohen Anteiles an regenerativer Energie entsteht mit der Eisspeichertechnologie eine mehr als zwei Drittel geringere CO<sub>2</sub>-Emission als bei einer Elektroheizung.

### 4. Projektpartnerschaft

Als Bauantragsteller reicht der Bienenzüchterverein das Baugesuch ein, Grundstücks- und Gebäudeeigentümerin ist die Stadt.

Der Bienenzüchterverein baut das Naturinfozentrum und die Stadt unterstützt den Verein bei allen zusätzlichen Aufwendungen, die dem Verein im Vergleich zum bisherigen Vorhaben entstehen:

- Organisation und Koordination der Tätigkeiten von Bienenzüchtern, HFT und Stadt
- Einbindung von zusätzlichem bürgerschaftlichem Engagement.
- Vergabe und Beauftragung von Planungsleistungen, Gutachten und energietechnischen Maßnahmen.
- Mitfinanzierung der von den Bienenzüchtern beauftragten Handwerkerleistungen, die nicht oder nur zum Teil in Eigenleistung erbracht werden können.

Der Bienenzüchterverein stellt für dieses Projekt Eigenmittel, Eigenleistungen (mindestens 800 Arbeitsstunden) und Fördermittel aus der Bürgerstiftung und der Umweltstiftung der Kreis-sparkasse zur Verfügung. Beide Partner haben eine **Kooperationsvereinbarung** im Entwurf ausgearbeitet. In dieser werden die Zuständigkeiten, Rechte und Pflichten bei Bau und Betrieb des Naturinfozentrums geregelt.

## 5. Nutzungskonzept

Die multifunktionale Nutzung und die Kooperation mit Verbänden und Bildungseinrichtungen garantieren eine ganzjährige Belegung. Neben der festen Nutzung des Bienenzüchtervereines insbesondere von April – September wird das Naturinfozentrum **ganzjährig für außerschulische Umweltbildung/Bildung** für nachhaltige Entwicklung (BNE), Ausstellungen im Eingangsbereich (z.B. zum Grünzug Ludwigsburger Neckar / Grüne Nachbarschaft / Landschaftspark Neckar), Fachvorträgen zur Imkerei und anderen Umweltthemen sowie für Planungstreffen der Nutzergruppen genutzt. Sehr günstig für diese Nutzung ist die Anbindung des Infozentrums an den öffentlichen Nahverkehr. Auch Stellplätze stehen für das Zentrum zur Verfügung. Der notwendige Stellplatznachweis erfolgt über bestehende Parkplätze in der Grünanlage.

Durch eine **Interessensabfrage** zur Nutzung des geplanten Schulungsraumes wurden im November 2011 alle Umweltverbände und -vereine sowie einzelne repräsentative Bildungseinrichtungen informiert. 13 Organisationen sind an einer Nutzung interessiert, zehn davon wollen bei der Erarbeitung eines Nutzungskonzepts mitwirken; vier Einrichtungen können sich auch einen finanziellen Beitrag für den Bau oder für die Unterhaltung vorstellen. Auf Grundlage der Interessensabfrage kann langfristig von einer Nutzung durch Schulklassen und Nutzergruppen pro Jahr in den Sommermonaten mit ca. 100-150 Veranstaltungen und in der Heizperiode mit ca. 50 Veranstaltungen gerechnet werden.

Beispielgebend für ein pädagogisches Konzept des Naturinfozentrums ist das Vorhaben des Ernährungszentrums Mittlerer Neckar und der PH Ludwigsburg, die ein eigens auf die Bildungspläne der Schulen abgestimmtes Konzept für die Lehreraus- und -fortbildung zum Thema „Honig und Leben der Bienen“ entwickeln werden.

In Ludwigsburg gibt es kein vergleichbares Raumangebot. Die VHS oder der Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement übernimmt die Abwicklung der **Raumvergabe und Vermietung** an Dritte. Damit entsteht kein zusätzlicher Personalbedarf und eine wirtschaftliche Auslastung kann durch die kompetente Abwicklung gewährleistet werden. Dem Bezirksbienenzüchterverein werden besondere Nutzungsrechte und -konditionen in der Kooperationsvereinbarung garantiert, so z.B. die alleinige Nutzung des Honigschleuderraumes.

Beim Agendabüro des Fachbereichs Bürgerschaftliches Engagement wird ab Sept. 2012 eine Stelle des Bundesfreiwilligendienstes eingerichtet, so dass der Bienenzüchterverein in seiner Hausmeisterfunktion bei Bedarf unterstützt werden kann. Das Jahresprogramm „Agenda-Diplom für Kinder“, welches inzwischen auch viele Familien- und Schulklassenangebote beinhaltet, wird in ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm des Naturinfozentrums überführt, auch hier entstehen keine zusätzlichen Aufgaben für die Stadtverwaltung.

Die Eigenverantwortung und Zuständigkeit der Nutzergruppen für bestimmte Aufgaben wird in den **Nutzerverträgen** individuell festgehalten. Mit dem ehrenamtlichen Einsatz für bestimmte Aufgaben der Gebäudeunterhaltung (z.B. Pflege Dachbegrünung) sollen die Betriebskosten und Raummieten niedrig gehalten werden. Die Nutzer sind gehalten ihren eigenen Müll selbst zu entsorgen. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur soll von den Multiplikatoren in vorbildlicher Weise vorgelebt und den Schülerinnen und Schülern

glaubwürdig vermittelt werden. Je höher das Engagement der Nutzergruppe, desto niedriger ist die Nutzungsgebühr.

Dieses System soll mit den Nutzergruppen gemeinsam detailliert erarbeitet werden. Ein erstes Treffen erfolgt nach der Baufreigabe.

<b>6. Kosten- und Finanzierungsplan</b>					
Bau- und Planungskosten <sup>1)</sup> 409.000 €					
Finanzierung Stadt			Finanzierung Bienenzüchterverein		
HH 2012 finanziert	Finanzierung Dritte		Eigenmittel	13.000	verfügbar
60.000	Verband Region Stgt.	60.000	Bürgerstiftung	30.000	bewilligt
35.000	Umweltministerium	35.000	Lokale Agenda	6.000	zugesichert
35.000	EU- Life + Neckarprojekte	35.000	Kreissparkasse LB	30.000	beantragt
15.000	Grüne Nachbarschaft	15.000 <sup>2)</sup>	Sponsoring Erd- /Beton-/Gerüstbau	40.000	zugesichert
<b>145.000</b>		<b>145.000</b>			
290.000 €			119.000 €		
↘			↙		
409.000 €					

<sup>1)</sup> zuzüglich Eigenleistung vom Bienenzüchterverein und von der HfT in Höhe von 74.000 €

<sup>2)</sup> Beitrag ist von Nachbarkommunen der Grünen Nachbarschaft zugesichert

## 7. Betriebs- und Folgekosten

Nach einer Betriebskostenschätzung des Fachbereichs Hochbau und Gebäudewirtschaft muss von einem jährlichen Betrag von 2.900,-- € ausgegangen werden. Der Bienenzüchterverein kann hierzu jährlich einen Pauschalbeitrag von bis zu 800,-- € leisten (Regelung im Kooperationsvertrag). Die übrigen Kosten sollen langfristig durch die Nutzungsgebühren bei der Raumvergabe gedeckt werden. Für das erste Betriebsjahr 2013 bekam der Bienenzüchterverein 5.000 € von der Bürgerstiftung Ludwigsburg bewilligt. Die Umweltakademie Baden-Württemberg hat eine Unterstützung des Betriebes zugesagt. Hier kann jährlich mit Einnahmen von 1.000 – 1.500 € gerechnet werden.

Die Betriebskostenabrechnung kann entweder gekoppelt an die Raumvergabe durch die VHS beim Fachbereich Familie Bildung Sport oder gekoppelt an die Koordination der Nutzergruppen beim Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement angesiedelt sein. (Folgekostenberechnung sh. Anlage1).

## 8. Umweltbilanz

Die Errichtung des Gebäudes wirkt sich in erster Linie durch die notwendige Fundamentierung auf das Schutzgut „Boden“ aus. Da es sich jedoch am geplanten Standort um keinen natürlichen, gewachsenen Bodenstandort, sondern um eine Bodenauffüllung handelt, ist der Eingriff als sehr gering zu bewerten. Die Versiegelung wird insbesondere dadurch kompensiert, dass das Dach, das insgesamt in der Fläche größer sein wird als die Bodenplatte, begrünt und das überschüssige Dachwasser auf der Fläche versickern wird.

Für das Schutzgut „Arten- und Biotop“ sind die Beeinträchtigung durch den Bau des Gebäudes als gering zu bezeichnen und können durch die Dachbegrünung und zusätzliche Biotopgestaltungselemente um und an dem Gebäude mehr als ausgeglichen werden.

Der Bienengarten zum Beispiel soll mit Biotopgestaltungselementen aus Gehölzschnitt, Wurzeln, Steinriegeln und Lehmelementen eingefriedet werden, was gleichzeitig den streng geschützten Tierarten wie Wechselkröte oder Zauneidechse sowie den Wildbienen zugute kommt. Ebenso sollen mit den Bauarbeiten die Tümpel und Feuchtgebiete der Grünanlage gegenüber mit zusätzlichen Erd- und Steinwällen versehen und damit einen besseren Schutz erfahren.

Eine weitere Aufwertung für das Schutzgut erfolgt als „Nebenprodukt“ bei der Gewinnung des Baulehms für die Stampflehmwände in der Grünanlage: Das geologische Fenster oberhalb des Projektstandortes erfährt durch die Freistellung und Vergrößerung der sichtbaren Lösswände eine höhere Biotopqualität.

Eingriffe in das Schutzgut „Klima“ werden vermieden durch die klimafreundliche gebäude-technische Ausstattung. Auch das Schutzgut „Landschaftsbild“ wird durch die landschafts-gerechte Lage und Bauweise sowie durch die Dachbegrünung nicht beeinträchtigt. Außerhalb vom Landschaftsschutzgebiet, geschützten Biotopen, Wasser- und Überschwemmungsgebiet gelegen finden keine Eingriffe in Schutzgebiete statt.

## 9. Fazit und Ausblick

Mit dem Projekt erhält Ludwigsburg die Chance, in unmittelbarer Nähe zu den bedeutendsten Neckarprojekten in der Region, einen attraktiven Bildungsstandort zu schaffen. Kindern, Schulklassen und Erwachsenen kann der verantwortungsvolle Umgang mit Natur und Umwelt sowie die immer wichtiger werdende Bedeutung der Bienen für unsere Wild- und Kulturpflanzenbestände beispielhaft vermittelt werden. Hierbei wird schon das Gebäude durch die Verwendung und Gestaltung der besonderen, autochthonen Baustoffe sowie durch die vorbildhafte Energietechnik zum „nachhaltigen Lehr- und Anschauungsobjekt“.

Der vernetzte, kooperative Ansatz zieht sich wie ein roter Faden durch das Projekt. Die Akteure übernehmen durch die Beteiligung und Einbeziehung von Beginn an - von der Planung über die Eigenleistung bis zum Betrieb - Verantwortung für das Gebäude.

Mit dem Bienenzüchterverein Ludwigsburg hat die Stadt einen außerordentlich kompetenten Partner mit verschiedensten beruflichen Qualifikationen des Baugewerbes. Das Projekt ist beim Bienenzüchterverein seit Jahren in Planung. So liegt nach der mehrjährigen Standortsuche nun die Chance der Realisierung greifbar nahe, was eine hohe Motivation zur Eigenleistung mit sich bringt. Das gleiche gilt für die HFT, deren Leiter, Dozenten und Studentinnen und Studenten. Sie haben sehr engagiert in ihrem Lehmbauseminar eine vorbildliche architektonische und energietechnische Planung entworfen mit dem Ziel, diese Planung in ihrem Sommersemester dieses Jahr in die Wirklichkeit umzusetzen.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

FiPo: 2.6110.9560.000-0002  
Gesamtkosten: 70.000,-- €  
Veranschlagt: im Vermögenshaushalt 2012  
HH-Ansatz: 100.000,-- €, VE 850.000,--€  
FiPo: 2.6110.9510.000-0802  
Gesamtkosten: 60.000,-- €  
Veranschlagt: im Vermögenshaushalt 2012  
HH-Ansatz: 60.000,-- €  
FiPo: 2.3600.9540.000.0003  
Gesamtkosten: 15.000,-- €  
Veranschlagt: im Vermögenshaushalt 2012: 45.000,-- €  
UVP: nicht erforderlich

### **Unterschriften:**

G. Kohler

V. Henning

A.Geiger

### **Verteiler:**

FB Tiefbau und Grünflächen  
Dezernat III  
Dezernat II  
FB Bürgerbüro Bauen  
FB Stadtplanung und Vermessung  
FB Hochbau und Gebäudewirtschaft  
FB Familie Bildung Sport  
FB Liegenschaften  
FB Revision  
FB Finanzen  
FB Bürgerschaftliches Engagement  
Referat NSE  
Beirat für Umwelt und Landwirtschaft